

DIETER ZIEGELER

# JESUS CHRISTUS –

## Kennst du seine Freiheit?



**W**en soll ich senden?“, fragt Gott (Jes 6,8). Wer kann die schwerste Aufgabe übernehmen, Satans Macht zu brechen und Menschen zu befreien?

Nur einer erfüllt alle Voraussetzungen. Nur einer kann sich frei entschließen, als Mensch geboren zu werden. Nur er kommt gerne in unsere Welt – auch wenn das seinen Tod bedeutet: „Siehe, ich komme ..., um deinen Willen, o Gott, zu tun“ (Hebr 10,7). Jesus – der Freie – kommt in diese Welt.

### Der Schöpfer kommt zu seinen Geschöpfen

Jesus blieb Gott, aber als Mensch unterwarf er sich freiwillig allen irdischen Bedingungen.

Es gibt wohl keine größere Distanz als die „Entfernung“ zwischen der „Herrlichkeit Gottes“ und dieser „sündigen Erde“!

Können wir diesen qualitativen und quantitativen Unterschied überhaupt begreifen, bewerten? Wir kennen den Himmel aus der Beschreibung der Bibel, aber was haben wir davon wirklich begriffen?

### Freiwilliger Verzicht

Der Herr Jesus verzichtete nicht nur auf den „himmlischen Komfort“, sondern auch auf alle angenehmen Dinge dieser Erde. Er, der Schöpfer aller Dinge (Kol 1,16), unterwirft sich den einengenden Bedingungen

des irdischen Lebens. Er kennt Müdigkeit, Verzweiflung, Ängste, Verfolgung, politische Willkür und Verrat.

Der HERR überlegte nicht, was ihm diese Welt an guten Möglichkeiten bieten könnte. Wo er wohnen und wer für eine ausgewogene Bio-Ernährung sorgen würde. Nicht zu vergessen die klimatisierte „Stretch-Limousine“ für die weiten Reisen in einer heißen Region.

Nein, seine Freiheit war nicht, seine Möglichkeiten auszunutzen, sondern darauf zu verzichten – für allerhöchste Ziele.

Weil er nichts festhielt, darum konnte ihm niemand etwas nehmen. Selbst Satan hatte keine Chance bei Jesus. Jesus blieb frei! Der heftige Hunger konnte ihn nicht beherrschen, und die weiteren dummschlauen Angebote Satans nicht überlisten. Er blieb frei, unbestechlich (Mt 4,10-11). Er war nur seinem Vater im Himmel verpflichtet. Sonst niemandem.

### Frei – bis zum Tod am Kreuz (Phil 2,8)

- Im Garten Gethsemane: „Nicht mein Wille, sondern dein Wille.“ Es war ein schwerer Kampf, für Gottes Willen frei zu bleiben. Doch Gottes Wille erweist sich immer als der bessere.
- Die ungerechten Beschuldigungen im Prozess: Er ertrug sie.
- Man raubte ihm die Menschenwürde: Er ließ es zu, dass man ihn primitiv und unwürdig behandelte. Unbekleidet hing er am Kreuz.

- Jesus verzichtete auf den „Persönenschutz“ durch mehr als zwölf Legionen Engel (Mt 26,53). Er nutzte aber seine Macht, um anderen zu helfen.
- Als Jesus am Kreuz hing, sagte man zu ihm: „Rette dich selbst! Wenn du Gottes Sohn bist, so steige herab vom Kreuz!“ (Mt 27,40). Doch er half sich nicht selbst, sondern uns. Ihn hielten nicht die Nägel am Kreuz, sondern seine starke Liebe, sein fester Wille, „hart wie Kieselstein“ (Jes 50,7).
- Er verteidigte sich nicht. Er hätte seine Gegner im Bruchteil einer Sekunde zum ewigen Schweigen bringen können. Unser HERR aber schwieg. Er wollte doch sterben. Seine Liebe war so stark, dass niemand diese Liebe stoppen konnte, auch der stärkste Hass nicht. Auf die eskalierende Ablehnung durch böse Menschen offenbarte Jesus immer größere Liebe. Bis er rief: „Es ist vollbracht!“

Es gab auf dieser Erde nur einen freien Menschen: Jesus Christus. Er führt uns in die Freiheit. Heraus aus der Sklaverei Satans. Er liebt bis heute verlorene Menschen und ruft sie zu sich.

Uns Christen ist er Vorbild und Kraftquelle, frei zu leben, um selbstvergessen unser Leben für Gott und Menschen einzusetzen.



Dieter Ziegeler (Jg. 1943), lebt mit seiner Frau in Basdahl.